

LÜBECKISCHE BLÄTTER

Nr. 2 · Jahrgang 143

22. Januar 1983

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit · Gegr. 1789

Filme der Lübecker Zeitungen von 1751 bis zur Gegenwart in der Lübecker Stadtbibliothek

Der Leser nimmt seine Zeitung gewöhnlich nur am Tage des Erscheinens zur Hand. Er informiert sich über die neuesten Ereignisse in der großen Welt und in seinem Wohnort. Vielleicht liest er einen Kommentar und sieht die Anzeigen durch. Danach dient die Zeitung möglicherweise als Unterlage in einem Abfalleimer, sie wird zu einer Papiersammlung des Roten Kreuzes gegeben oder einfach weggeworfen.

Welches Interesse besteht noch an alten Zeitungen? Sie geben Einblick in Geschehnisse und Zustände vergangener Zeiten. Sie bieten ein Spiegelbild der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse aus der Sicht der berichtenden Journalisten. Damit sind sie Quellen der Zeitgeschichte, die im 20. Jahrhundert erheblich an Interesse gewonnen hat. Grund genug, sie in der zuständigen Bibliothek aufzubewahren. Leider ist das, wie in vielen anderen Bibliotheken, in der Lübecker Stadtbibliothek trotz Pflichtexemplarrecht nicht immer konsequent durchgeführt worden. Auch ist ein Teil der dort vorhandenen ehemaligen Lübecker Zeitungen im Zweiten Weltkrieg ausgelagert und verlorengegangen. So gibt es denn erhebliche Lücken.

Mehr als tausend Filme

Aus dieser Situation heraus entstand der Wunsch, die fehlenden Bestände, die kaum noch zu erwerben sind, durch Mikrofilme zu ersetzen. Aus Institutionen, in denen in der Stadtbibliothek fehlende Zeitungen vorhanden sind, wurden diese verfilmt. Vor allem ist hier das Archiv der Hansestadt Lübeck zu nennen, dem die Bibliothek für die Erlaubnis der Verfilmung sehr zu Dank verpflichtet ist. Auch die vorhandenen eigenen Zeitungsbestände wurden auf Film aufgenommen, um sie künftig zu schonen. Das Zeitungspapier ist ja nicht von der besten Qualität und zerbricht bei alten Jahrgängen nicht selten beim Umblättern. Die Verfilmung des „Lübecker

Volksboten“ wurde von seiten der Friedrich-Ebert-Stiftung vorgenommen. Reproduktionen von diesen Filmen wurden von der Stadtbibliothek erworben.

Auf diese Weise konnte, von einigen Lücken abgesehen, bei denen die entsprechenden Teile nirgends mehr ermittelt werden konnten, fast der gesamte Bestand der Lübecker Zeitungen von 1751 bis zur Gegenwart in Form von mehr als tausend Filmen in der Stadtbibliothek gespeichert werden. Er wird laufend komplettiert. Die Magazinierung fast des gesamten Zeitungsbestandes der Hansestadt, sei es in erhaltenen Originalbänden oder in Filmen, ist ein Glücksfall. Viele andere Städte haben ihren Zeitungsbestand aus der Vorkriegszeit verloren oder nur einen geringen Teil davon bewahren können. Diese Filme von Lübecker Zeitungen sind in nur fünf Stahlschränken in einem kleinen Raum untergebracht. Der Leser benutzt sie dort mit Hilfe eines Lesegeräts. In Fällen, wo Kopien von Artikeln gewünscht werden, können diese mit einem Reader-Printer angefertigt werden. Eine solche Zeitungsverfilmung ist teuer und wäre aus den eigenen Haushaltsmitteln der Bibliothek nicht durchführbar gewesen. Sie wurde dadurch ermöglicht, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft den weitaus größten Teil der Kosten übernahm. Ihr ist die Stadtbibliothek daher zu Dank verpflichtet. Die Durchführung der Verfilmung erfolgte durch die Firma Mikropress, Bonn. Jeweils eine Kopie der Filme kam an das Institut für Zeitungsforschung, Dortmund. Dies ist erwünscht im Interesse der Sicherung der Filmbestände. Auf Bestellung können dort auch Filme reproduziert werden.

Überblick über die Presseorgane

Die ständig hinzukommenden neuen Zeitungsjahrgänge werden sowohl gebunden, als auch in Form von Filmen gekauft. Nur bei den verschiedenen Lokal- ausgaben wird auf Verfilmung verzich-

tet. Ebenfalls werden Filme von den überregionalen Zeitungen „Die Welt“, „Frankfurter Allgemeine“ und „Die Zeit“ angeschafft. Diese Blätter von internationaler Bedeutung werden natürlich auch im Original zur täglichen Benutzung bezogen, aber aus Gründen des Arbeitsaufwandes, der Kosten und des Platzbedarfs nicht aufgehoben. Die Mikrofilme dieser drei Zeitungen von ihren Anfängen an werden in nur drei Stahlschränken verwahrt.

Der 143. Jahrgang

Es dürfte von Interesse sein, zu wissen, um welche Lübecker Zeitungen es sich handelt und so werden diese hier aufgeführt und kurz charakterisiert. Es wird damit zugleich ein Überblick über die wesentlichen Presseorgane Lübecks im Laufe der Zeiten gegeben. Nicht enthalten sind Zeitungen, die schon nach kurzer Zeit wieder eingegangen sind, ausgenommen einige besonders wichtige Blätter. Nicht aufgeführt sind ferner Zeitschriften, also Periodika, die nicht der täglichen Nachrichtenvermittlung dienen, die thematisch oder an ein Programm gebunden sind und die weniger häufig erscheinen. Zu ihnen gehört übrigens eines der frühesten deutschen Rezensionsblätter, die „Nova Litteraria Maris Balthici et Septentrionis“ (1698 - 1708). Dazu rechnen ferner die „Lübekischen Blätter“ der Gemeinnützigen, die nun schon ihren 143. Jahrgang erreicht haben.

Die Zeitungen werden in der Reihenfolge ihres Erscheinungsbeginns aufgeführt. Von den zahlreichen Beilagen werden nur die wenigen genannt, die für die Stadtgeschichte von besonderem Wert sind. Größere Lücken werden angezeigt. Sollten solche fehlenden Teile bei Lesern vorhanden sein, ist die Stadtbibliothek sehr dankbar, wenn sie diese zur Ergänzung der Verfilmung ausleihen dürfte. Nicht aufgeführt werden hingegen aus Gründen der Übersichtlichkeit fehlende Einzelnummern und Seiten. Und nun die Folge der Zeitungen: